Erich Alt
jetzt Schmeerstrasse 5.
Telephon 2485.

Wohnungs-Einrichtungen
Brautausstattungen gediegen — **Innendekoration** billig.

Anmaßungen der französisch-spanischen Note.

(Pariser Brief unseres Korrespondenten.)

Paris, 16. September.

Algeciras war, so zu sagen, nur ein strategischer Aufmarsch; der eigentliche Feldzug soll erst beginnen. Wir stehen sogar allem Anschein nach unmittelbar vor der Eröffnung der Feindseligkeiten. Wohl erzählten die Boulevardblätter ihren Lesern, in der Wilhelmstraße habe man versprochen, die französische Note in freundschaftlichem Sinne zu prüfen, aber es wird schwer halten, dieselbe als Ausdruck freundschaftlicher Absichten zu deuten.

Freilich hätte die deutsche Diplomatie klüger daran getan, sich die Ueberreichung des verdächtigen Schriftstückes im voraus „in freundschaftlichem Sinne" zu verbitten. Es handelt sich nämlich nicht um eine, sondern um zwei Noten, eine französische und eine spanische. Jede derselben wäre berechtigt, wenn sie als selbständige Meinungäußerung des betreffenden Kabinetts erschiene und ihre eigene Fassung hätte. Aber die beiden Noten sind nach Inhalt und Wortlaut identisch, drängen sich also der europäischen Diplomatie als gemeinsame Kundgebung der Regierungen von Paris und Madrid auf. Und diese Kundgebung ist eine anmaßliche und völkerrechtlich durchaus unzulässige! Franzosen und Spanier dürfen uns gemeinsam anzeigen, daß sie nun endlich Casablanca räumen wollen oder daß sie sich mit dem neuen Sultan in Verbindung setzen möchten, um demselben einige Instruktoren für die zu errichtende kaiserlich-marokkanische Ortspolizei in den Hafenstädten zu leihen. Im einen Falle würde sie das auf eigene Faust unternommene militärische Einschreiten legitimieren, im andern Fall der ihnen in Algeciras durch Artikel X des Vertrages erteilte gemeinschaftliche Auftrag.

Nun wußte aber alle Welt schon seit Wochen, daß die in Vorbereitung befindlichen Vorschläge der Kabinette von Paris und Madrid sich wesentlich auf die Anerkennung des Sultans Mulay Hafid, also auf die Regelung der marokkanischen Thronfolge beziehen sollten. In dieser Angelegenheit steht jedem der zwölf Unterzeichner des Paktes von Algeciras die gleiche Initiative zu, nicht aber zweien der Unterzeichner eine gemeinsame und bevorrechtigte Initiative, denn solche würde auch da die Existenz eines europäischen Mandates voraussetzen, von dem doch keine völkerrechtliche Vereinbarung etwas weiß. Leider ist die Tatsache nur zu bekannt, daß die Franzosen dieses nicht-existierende Mandat allen Verträgen zum Trotz keck in Anspruch nehmen und allen deutschen Verwahrungen zum Hohn praktisch geltend zu machen suchen. Die Versendung identischer Noten in der Thronfolgefrage bezweckt in allererster Linie die Befestigung dieses völkerrechtswidrigen Anspruchs, die Bestätigung dieser unstatthaften Anmaßung.

Die Verantwortlichen in der Wilhelmstraße mußten diesen diplomatischen Schachzug voraussehen und ihn rechtzeitig parieren. Dazu gehörte nur die „in freundschaftlichem Sinne" und in aller Vertraulichkeit angebrachte Andeutung, daß jeder französische und spanische Vorschlag willkommen sein würde, aber kein gemeinsamer französisch-spanische, keiner, der sich in der anspruchsvollen Form identischer Noten präsentieren würde. Natürlich haben unsre scharfblickenden und wachsamen Staatswesen diese einfache Vorsicht außer acht gelassen. Da nach so vielen früheren Nachlässigkeiten noch eine neue Unterlassungssünde zu begehen war, so haben sie die Gelegenheit dazu wieder einmal mit Behagen ergriffen, und so sehen sie sich jetzt durch den kleinen Pichon, Clemenceaus ehemaligen Redaktionslaufburschen, aus einer festen diplomatischen Stellung hinausmanövriert.

Nachdem die beiden identischen Noten verandt und in Berlin mit der Zusage freundschaftlicher Prüfung angenommen sind, wird es kaum noch möglich sein, die Existenz eines allgemeinen französisch-spanischen Mandates in Abrede zu stellen. Wenn man nun wenigstens den Inhalt der Noten mit der gebührenden Gründlichkeit prüfen und mit der nötigen Entschlossenheit zurückweisen wollte! Wir kennen diesen Inhalt vorläufig nur in dem offiziösen Auszug der hiesigen Havas-Agentur und aus den ebenso offiziösen Erläuterungen gewisser Boulevardblätter. Letzteren zufolge soll Mulay Hafid unter andern „Bürgschaften" auch die bieten, daß er neben dem Pakt von Algeciras alle andern „Verträge" bestätigt, die der Nabat-Sultan Abdul Asis sich abzwacken oder abschleichen ließ. Dahin rechnen die Soldschreiber Pichons das „Vorrecht", die marokkanischen Truppen und insbesondere die Garnison von Tanger ausschließlich durch französische Offiziere instruieren und kommandieren zu lassen. Es klingt unglaublich! Von solchem Vorrecht war bisher nichts bekannt, und wenn sich Abdul Asis tatsächlich für einzelne Teile seines Heeres französischer Instruktoren bediente, so hatte er sich doch notorisch das Recht gewahrt, dieselben nach Ablauf ihrer Kontrakte zu verabschieden und ebenso das Recht, neben und gleichzeitig mit ihnen Offiziere jeder beliebigen anderen Nationalität für andere Befehlshaberstellen zu verwenden. Daraus soll jetzt ein spezifisch französisches Privilegium gemacht werden, und Mulay Hafid soll dasselbe als dauernde Einrichtung bestätigen.

Und weiter: die Note mutet uns, sie mutet allen Neutralen zu, dem neuen Sultan als Bedingung seiner Anerkennung gemeinsam die Bestätigung des französisch-spanischen „Vorrechtes" auf Handhabung der Küstenpolizei und Verhinderung des Waffenschmuggels zur See abzuforderm. Dieses „Vorrecht" ist den beiden vor und um Casablanca operierenden Nationen nach langen diplomatischen Verhandlungen nur zeitweilig zugestanden worden, nur so lange man den Vorwand gelten lassen konnte, daß die Franzosen die „Rebellen" im Schauja-Gebiet mit Zustimmung und für Rechnung des marokkanischen Sultans bekämpften, und daß es im Interesse einer beschleunigten Pazifizierung geboten wäre, diesen Rebellen die Waffenzufuhr abzuschneiden. Aber jetzt ist die Pazifizierung" ja doch beendet? Und die ehemaligen „Rebellen" sind die entschiedensten Parteigänger, die getreuesten Untertanen des neuen Sultans? Also bedarf es im Schauja-Gebiet keiner militärischen Operationen mehr, und mithin ist auch kein Waffenschmuggel mehr zu belürchten. Folglich schwindet für Franzosen wie Spanier jeder Vorwand, noch länger in den marokkanischen Gewässern eine Küstenpolizei auszuüben, die nur den Handel der Neutralen schädigen kann. Um was handelt es sich also? Um eine neue Anmaßung! Um einen neuen Versuch, sich nachträglich von den Mächten ein Mandat zu erschleichen, das in Algeciras ausdrücklich verweigert wurde, um die herausfordernde Zumutung, mit Hilfe der europäischen und sogar der deutschen Diplomatie das französische Protektorat über Marokko vorzubereiten, gegen dessen Einrichtung die Reichsregierung seit vier Jahren ankämpft.

Die beiden hier ins Licht gerückten Vorschläge kennzeichnen die ganze Note. Wenn uns der genaue Text vorläge, würden wir wahrscheinlich noch ein Dutzend ebenso ungeheuerliche Attentate auf das verbriefte Recht entdecken. Die Note verdiente a limine abgewiesen zu werden. Hoffentlich wird sie wenigstens auf dem langwierigen Wege diplomatischer Detailverhandlungen „in freundschaftlichem Sinne" — ad acta befördert.

Lutetius.

Wasserstände: Am 18. September: Weißenfels Unterpegel + 0,22, Halle unterhalb + 1,33, Trotha + 1,74, Bernburg + 1,02, Calbe Unterpegel + 0,52, Oberpegel + 1,50, Dresden — 1,26, Magdeburg + 0,97.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Kongreßwochen. — Der Interparlamentarische Kongreß. — Die erste Begrüßung im Reichstage. — Wichtige Beratungen. — Der Internationale Presse-Kongreß. — Sein Arbeits-Programm. — Zum ersten Male auf deutschem Boden. — Die lenkbaren Luftschiffe. — Große Erfolge und . . . das Unglück schreitet schnell. — Der Angriff auf unser Völker-Museum. — Rasche Abwehr. — Aus dem Theaterleben.

„Wenn im Herbst die Blätter fallen", dann ist auch die Zeit der Kongreße gekommen, ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen packen Taschen und Koffer, folgen dem diesmal freilich sehr trügerischen Rufe der Herbstesjune und ziehen in die Weite. Zwar auch hier heiligt oft der Zweck die Mittel, 'mal eine andere Luft zu genießen und anderer Vergnügungen teilhaft zu werden, wie sie die Heimat bietet, aber wo auf dem ganzen runden Erdball gäbe es nicht Mitläufer und Mitläuferinnen, die gern die andern für sich raten und taten lassen und die höchst zufrieden sind, wenn man sie zufrieden läßt mit allen Kongreßsachen, so weit sich diese nicht auf die angenehmeren Seiten des Daseins erstrecken. Da sind sie allerdings bann furchtbar fleißig und entwickeln eine bewundernswerte Tätigkeit! Wehe aber, wenn ihre meist sehr hochgespannten Erwartungen in jener Hinsicht nicht erfüllt werden, dann gibt's Zeter und Mordio ob der schlechten Aufnahme, so nach dem Beispiele des Herrn Barons Lumbroso, der sich kürzlich am hiesigen Historiker-Kongreß beteiligt und in der römischen „Tribuna" voll Gift und Galle über die deutsche Gastfreundschaft, die ihm viel zu gering erschienen, hergezogen in einer eines Gentlemen wenig würdigen Weise.

Das hindert aber Berlin nicht, den Mitgliedern zweier wichtiger Kongresse, die in diesen Tagen hier hintereinander stattfinden und deren Beratungen weit über Deutschlands Grenzen hinaus ernste Berücksichtigung beanspruchen, abermals vollste Gastfreundschaft zu gewähren und alles zu tun, um ihnen den Aufenthalt in unsern Mauern angenehm und gedenkvoll zu gestalten, was um so erwünschter ist, als beide Kongresse zum ersten Male auf deutschem Boden abgehalten werden und sich vielleicht auch aus diesem Grunde der regsten Beteiligung, namentlich des Auslandes, erfreuen. Ein wichtiges Arbeits-Programm ist dem Interparlamentarischen Kongreß, der zunächst anmarschiert, vorbehalten, da in seinen Sitzungen mancherlei bedeutsame Beschlüsse und Anregungen der letzten Haager Friedens-Konferenz des näheren erörtert und ausgebaut werden sollen, um Entfremdungen zwischen den Staaten zu verhindern und Mißverständnisse zu beseitigen. Der Kongreß ist von mehr als 900 Parlamentariern — nur solche können der „Union interparlementaire" angehören — besucht, wobei die Mehrzahl der Kulturstaaten vertreten ist.

Das war ein fröhliches und lebhaftes Begrüßen am Mittwoch abend in den von elektrischem Licht überfluteten, weißleuchtenden Wandelhallen des Reichstags-Palastes, dessen stolze Räume der ersten Bewilkommnung als Rahmen dienten. In dem Gewirr tauchten viele bekannte Erscheinungen auf, die ihre Rolle im öffentlichen Leben spielen und deren Namen internationalen Ruf haben, aktive und frühere Minister, Diplomaten, einzelne höhere Offiziere, die verschiedensten Sprachen schwirrten durcheinander, zunächst hielten sich noch die einzelnen landsmännischen Gruppen zusammen, hier Franzosen, da Engländer, dort Italiener, daneben Ungarn, Russen, Holländer, Belgier, Amerikaner, aber allmählich trat eine freundschaftliche Verschmelzung ein und ließ bald die erste Zurückhaltung nach infolge der warmen Herzlichkeit der deutschen

Aparte Neuheiten in

Damen-Konfektion.

Beste Fabrikate
Tadelloser Sitz
Billigste Preise.

Kostüme, garnierte Kleider, engl. Paletots, Kimonos, Sammet-Paletots, Abendmäntel, Morgenröcke, Matinees, Kostümröcke, Blusen in Wolle, Seide, Chiffon und Tüll

in grösster Auswahl.

Hiernon empfehlen als ganz besonders preiswert:

Tuch-Kimono „Bella" elegante Form 19.50 M.

Taillen-Kleid „Medea" reich garniert 22.50 M.

Jacken-Kostüm „Chick" kurze u. lange Façons 21.00 M.

Fußfrei. Kostümrock „Erna" Faltenfaçon, hübsche Karos 8.50 M.

Engl. Paletot „Thea" neuester Schnitt 11.00 M.

Sammet-Jackett „Perle" Tressen-Garnitur 15.00 M.

Frauen-Paletot „Freya" elegant garniert 18.75 M.

Woll-Bluse „Elly" hübsche Passenform 4.90 M.

Sammet-Bluse „Asta" Faltenfaçon 7.75 M.

Taffet-Bluse „Hedwig" elegante Ausstattung 15.00 M.

Tüll-Bluse „Carla" sehr reich garniert 10.75 M.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080920032/fragment/page=0001

Haben Sie schon einmal daran gedacht,

es mit Kathreiners Malzkaffee zu versuchen?

Komiteemitglieder, deren „Seele", dem Prinzen Heinrich zu Schönaich-Carolath, man die freudige Genugtuung anmerkte, daß der Anfang ein so glänzender und vielversprechender war.

Sobald dieser Kongreß seinen Schluß gefunden, wird unser Reichstagsgebäude neue Gäste aufnehmen; die Mitglieder des Internationalen Presse-Kongresses, dessen Beratungen gleichfalls im großen Sitzungssaale unsers Volks-Parlaments stattfinden. Auch hier ist die Beteiligung eine unerwartet rege und auch hier ist sie an bestimmte Vorbedingungen geknüpft, da nur Delegierte literarischer Vereine teilnehmen können, im ganzen 300 Herren und 100 Damen, zu denen sich noch die Mitglieder des Berliner Komitees und die Ehrengäste gesellen. Frankreich, England, Italien werden neben Oesterreich-Ungarn besonders stark vertreten sein, und es ist freudig anzuerkennen, daß der Kongreß, nachdem er bisher in Bordeaux, Rom, Paris, Bern, Wien und Lüttich getagt, endlich auch in Berlin stattfindet. Sehr wichtige Fragen stehen diesmal auf der Tagesordnung, die Ausgestaltung der Standesgerichte der Presse, das journalistische Berufsgeheimnis, die Herabsetzung der Post- und Telegraphengebühren für die Presse, ferner wird die Aenderung der Berner Konvention, die Unterdrückung des steigenden Gerichtsstandes in internationalen Rechtsfragen und das Projekt einer internationalen Journalistenversicherung auf Gegenseitigkeit (Alters- und Invaliditätsversicherung) besprochen werden. Der praktische Wert der Kongresse beschränkt sich natürlich auf die Anregung, welche die Verhandlungen und Beschlüsse den Pressevereinigungen bieten, die auf den Kongressen vertreten sind, Sache dieser Vereinigungen ist es, in ihren Ländern auf die Verwirklichung jener Beschlüsse hinzuarbeiten. Auch unsere Regierung erkennt die Bedeutung dieses Kongresses an, indem sie letzterem die Vorschläge auf Abänderung bestimmter Artikel der Berner Literatur-Konvention zur Beratung unterbreitet; es handelt sich hier in erster Linie um den nachdrücklichen Schutz literarischer Veröffentlichungen auch in jenen Ländern, die noch nicht die Berner Bestimmungen anerkannt haben, also um eine sehr wünschenswerte Vertretung des internationalen Urheberrechtes. Die Teilnehmer dieses Kongresses werden ebenfalls in reicher Weise die Gastfreundschaft Berlins kennen lernen, um sich nach den anstrengenden Sitzungen erholen und bei dieser Gelegenheit Frau Berolina von ihrer liebenswürdigsten Seite kennen zu lernen.

Leider wird es nicht möglich sein, unseren Gästen die neueste und interessanteste Sehenswürdigkeit zu zeigen: einen der die Lüfte durchsegelnden beiden lenkbaren Ballons. In den letzten Tagen ward uns ja wiederholt dies anziehende Schauspiel zu teil, da bald der Groß'sche Militär-, bald der Parseval-Ballon über dem Dächermeere Berlins schwebte. Das war dann stets ein Hallo und Halloh unten! „Der Ballon, der lenkbare Ballon!" — der Mut elektrisierte alles. Aus den Restaurants stürzten die Menschen auf die Straßen, überall sammelten sich kleinere und größere Gruppen, eifrig ihre Meinungen austauschend, die liebe Jugend brach in Hurrarufe aus und schwenkte jubelnd die Mützen, die Kutscher machten ihre Fahrgäste auf „det lange Zigarrending da oben" aufmerksam, aus den elektrischen Straßenbahnwagen strömte alles auf den hinteren Perron und reckte die Hälse, die Balkons belebten sich und die gerad' auf den Dächern beschäftigten Kamin-Husaren machten ihre Wippchen, die zur Ablösung der Wachen bestimmten Soldatentrupps verlangsamten den Schritt und die Augen der strammen blauen Jungens flogen gen Himmel, die geehrten Küchenfeen verließen den Herd und eilten zum Fenster oder auf den Hof — alles war in Aufregung und alles war stolz darüber, daß hier deutsche Männer Bewundernswertes geleistet. Die letzten vielstündigen Fahrten der beiden Ballons hatten abermals die allgemeinste Anerkennung auf die sullenvolle Wirksamkeit zwei genannter Offiziere gelenkt, die zu den mutigsten und erfolgreichsten Vorkämpfern des schwierigsten aller Probleme, die unserem Wissen und Streben gestellt sind, gehören, und der herbe Unglücksfall, der am Mittwoch-Morgen den nach dem Döberitzer Felde eilenden Parseval-Ballon im Grunewald betroffen, wird nur einen neuen Ansporn bilden zur weiteren Bezwingung der Luft und zu wichtigen Abänderungen bei dem bloß wenig versetzten und bei dem im Bau begriffenen neuen Ballon des halbstarren Systems. Lehrgeld muß überall bezahlt werden, das zeigt uns die Geschichte jeder epochemachenden Erfindung.

Recht nach Wissenswollen und Strebertum schmecken die Angriffe, die kürzlich auf dem Amerikanisten-Kongreß in Wien der tschechische Professor Fritsch gegen die Leitung unseres Museums für Völkerkunde gerichtet hat und die ja schnell genug von berufener Seite ihre Widerlegung fanden. Gekünkter Ehrgeiz mag wohl der Hauptgrund dieses seltsamen Vorgehens des betreffenden Herrn gewesen sein, der die ihm von unserer Museumsverwaltung erteilten Aufgaben gründlich mißverstanden hatte und im inneren Brasilien mehr den politischen Agitator, wie den einzig seine vorgeschriebenen Ziele verfolgenden Forschungsreisenden spielte. Daß er da, nach den ersten hierher gelangten offiziellen Mitteilungen, sogleich gründlich abgeschüttelt wurde, ist selbstverständlich, und ebenso natürlich, daß damit die ihm in Aussicht gestellte materielle Unterstützung fortfiel. Gerad' die Direktion des Völker-Museums hat es stets als ihre vornehmste Pflicht betrachtet, nur solche Wissenschaftler dienen und bei ihren Bestrebungen, die Sammlungen zu vermehren, alles zu vermeiden, was irgendwie die ausländischen Staaten verletzen könnte, und das wird auch fernerhin die Richtschnur sein, gerad' nach den mit Herrn Fritsch gemachten bösen Erfahrungen.

Viel Gutes können wir auch nicht von der Theaterwoche berichten. Das „Neue Theater" stellte uns Herrn Henri Lavedan mit seiner dreiaktigen Komödie „Der Prinz d'Aurec" vor, aber das Vergnügen der Bekanntschaft war sehr einseitig, es lag mehr auf Seite des Pariser Lustspieldichters, der sich die Erbschaft Augiers' wohl angemaßt, aber sie nicht angetreten. Das Stück soll vor Jahren in Paris vielen Beifall gefunden haben, hauptsächlich weil man in den Hauptpersonen die reichbeutsche Zeichnung lebender Leuchten erkennen wollte und weil damals an der Seine das Thema des geheimen Kampfes zwischen vollblütiger Aristokratie und einem anmaßenden Kapitalismus sehr aktuell gewesen. All' das interessiert uns herzlich wenig, zumal Handlung und Sprache viel zu wünschen übrig lassen; wohl blinken einige Witzchen und satirische Lichter auf, aber auch sie sind schon recht abgelagert und finden bei uns — es handelt sich ja um einen Franzosen! — statt der kühlen Ablehnung ein nachsichtiges Lächeln.

Das Königliche Schauspielhaus brachte eine Neu-Einstudierung des Goethe'schen „Clavigo", der zu den bühnenwirksamsten Werken des Dichters gehört. Leider tat die Darstellung nichts, uns dies zu beweisen es war eine Scheinkunst, die uns geboten ward, ganz auf den alten, wohlbedachten, hohlen dramatischen Ton gestimmt, der vor vierzig Jahren unsere Eltern entzückte, der uns aber heute völlig kalt läßt. Und gerade „Clavigo" verträgt nicht diese rollende, tobende jammernde Sprache, wie sie uns von den Brettern des Schauspielhauses entgegenscholl, hier ist eine feeke, realistische Wiedergabe angebracht. Auf Goethe folgte Otto Ludwig mit dem „Die Torgauer Held" betitelten Vorspiel zu einem Drama, dessen Held Friedrich der Große sein sollte. Eine Reihe locker aneinander gereihter Szenen einer Episode aus dem siebenjährigen Kriege mit anekdotischem Inhalt, ohne rechte Kraft, gut arrangierte lebende Bilder mit wirksamem, melodramatischem Schluß, das ist dieses Spiel, das auch so von der Regie aufgefaßt und uns in geschichtlicher Treue vorgeführt wurde.

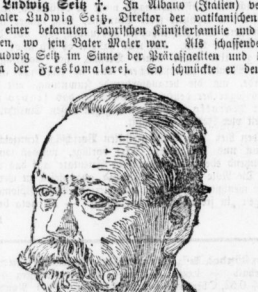
Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Die ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse** kann heute auf ein zwölfjähriges Bestehen zurückblicken; wir können wohl sagen mit berechtigtem Stolz, denn welche Fülle von Kunstwerken hat sie in diesen zwölf Jahren zur Anschauung gebracht. Der Preis für ein Jahresabonnement, vom Tage des Eintritts beginnend, 4 Mk., ist sehr mäßig zu nennen, umsomehr, da am Schlusse des Jahres jeder Abonnent eine Jahresprämie im Werte von 3 Mk. erhält. Für das zwölfte Jahr besteht dieselbe in einer Original-Steinzeichnung „Abendstimmung an der Rabeninsel" von Alfred Wepner. Es ist zu wünschen, daß die Bestrebungen der Herren Tausch & Grosse bei dem hiesigen Publikum auch ferner durch möglichst zahlreichen Besuch der Ausstellung die nötige Unterstützung finden. Auf die neu veranstaltete große Sonderausstellung des bekannten Künstlers Professor Hans von Volkmann, werden wir in den nächsten Tagen zurückkommen.

* **Die deutsche Aquarellausstellung in der Berliner Akademie der Künste** wird am 17. Oktober in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin feierlich eröffnet werden. Bekanntlich hat der Kaiser für die Veranstaltung eine Auswahl aus seinen Sammlungen zugelegt.

* **Maler Ludwig Seitz †.** In Albano (Italien) verstarb vor kurzem der Maler Ludwig Seitz, Direktor der vatikanischen Galerien. Er entstammte einer bekannten bayrischen Künstlerfamilie und war 1844 in Rom geboren, wo sein Vater Maler war. Als schaffender Künstler betätigte sich Ludwig Seitz im Sinne der Präraffaeliten und leistete besonders viel in der Freskomalerei. So schmückte er den Dom zu



Professor Ludwig Seitz.

Treviso, den zu Freisburg und die deutsche Kapelle des Marienbaums zu Loreto mit Freskomalereien. In Treviso fiel er dem damaligen Domherrn, dem heutigen Papste, auf, der ihn später in den Vatikan berief. Seine Hauptthat dort war die Dislozierung der vatikanischen Gemälde in geeignetere, dem Publikum direkt zugängliche Räume. Während man mit der Ausführung dieses Planes beschäftigt war, wurde Ludwig Seitz mitten aus der Arbeit vom Tode dahingerafft.

Wissenschaft.

* **Der Zwischenfall auf dem Amerikanistenkongreß.** Bei der am 14. d. M., nachmittags, abgehaltenen Schlußsitzung hatte Dr. Fritsch aus Prag, der bereits bei seinem Vortrag in einer früheren Sitzung über die schlechte Behandlung der eingeborenen Indianer in Südbrasilien klagte und vom Kongreß einen auf Remedur abzielenden Schritt verlangt hatte, eine hierauf bezügnehmende Resolution eingebracht. Die Resolution umfaßte zwei Punkte, im wesentlichen dahingehend, es möge 1. zur Frage Stellung genommen werden, ob die Indianer Menschen oder Tiere sind, und 2. der Kongreß möge gegen die unmenschliche Behandlung der Indianer Protest einlegen. Der Präsident des Kongresses, der in dieser Sitzung den Vorsitz führte, brachte diese Resolution, da sie ordnungsmäßig eingebracht war, zur Verlesung er bemerkte jedoch dazu, der erste Punkt sei wohl als res judicata zu betrachten und eine erneute Diskussion darüber könne nicht zugelassen werden; was den zweiten Punkt anbelangt, sei gewiß die Sympathie aller Gebildeten, und besonders der Amerikanisten, auf seiten der Indianer. Es handle sich hier aber um eine Frage der Humanität, allenfalls auch der inneren Politik der betreffenden Staaten, nicht aber um eine wissenschaftliche Frage. Nachdem der Kongreß sich ausschließlich mit solchen letzterer Art zu befassen habe, müsse eine Beschlußfassung auch über diesen Punkt ex praesidio abgelehnt werden, da dies außerhalb der Kompetenz des Kongresses fallen würde. Die Versammlung gab durch Zuruf ihre Zustimmung zu dieser Auffassung bekannt, womit die Angelegenheit ihren formalen Abschluß fand.

* **Sven Hedin.** Die „Berliner Universal-Korrespondenz" erfährt zuverlässig, daß der berühmte schwedische Tibetforscher Sven Hedin, der kürzlich in Simla eingetroffen ist, in einigen Monaten nach Berlin kommen wird, um auf Einladung der Berliner geographischen Gesellschaft über seine Entdeckungen und Erlebnisse im Lande des Dalaj Lama mehrere Vorträge zu halten. Sven Hedin hat in Berlin viele Freunde und Verehrer, die sich sofort, nachdem seine Ankunft in Simla gemeldet wurde, telegraphisch an den kühnen Forscher gewendet haben, er möchte nach Berlin kommen und von seinen interessanten Erlebnissen persönlich erzählen. Sven Hedin hat sich gerne bereit erklärt, nach Deutschland, wo er wiederholt mit besonderer Freude geweilt hat, zu kommen.

* **Buddhistische Kunst in der Tarimwüste.** Nach Mitteilungen des Forschungsreisenden Dr. Stein aus Chotan (Kopputtana) sind in Karaschar in der nordöstlichen Ecke der Tarimwüste Gemälde und Skulpturen gefunden worden, die einen vorherrschend gräko-buddhistischen Einfluß verraten. In den Trümmern eines alten verfallenen Wachtturmes wurde auf einem einsamen Hügel in der Nähe von Majartag eine große Sammlung von Schriftstücken auf Holz und Papier gefunden, die hauptsächlich indischen, chinesischen und tibetanischen Ursprungs sind. Die Schriftstücke stammen frühestens aus dem achten oder neunten Jahrhundert und gehören offenbar zur Periode der tibetanischen Invasionen.

Literatur.

* **Eine literarische Entdeckung.** Im Brockhausschen Archive zu Leipzig hat, wie der Verlag F. A. Brockhaus mitteilt, der Literarhistoriker Dr. Houben kürzlich das Originalmanuskript von Eckermanns „Gesprächen mit Goethe" wieder aufgefunden, außerdem ein großes, auf die 1836 bei Brockhaus erschienene erste Ausgabe bezügliches Briefmaterial, das zum Inhalt und zur Geschichte jenes klassischen Buches wichtige Ergänzungen liefert. Den Freunden Goethes, die auch seinen Eckermann zu schätzen wissen, dürfte es eine willkommene Ueberraschung sein, daß binnen kurzem dieser echte Eckermann mit seinem teilweise wesentlich veränderten Originaltext in einer zugleich reich illustrierten Ausgabe erstmalig erscheinen wird.

* **Ein Heine-Denkmal in Wien.** Die Wiener „Neue Freie Presse" schreibt: Fernab vom Getümmel der Stadt, vom lärmenden Treiben der Geschäftigkeit und des Genießens, in einem stillen Winkel unseres vornehmsten Villenviertels ist auf privatem Boden ein Denkmal Heinrich Heines erstanden. Es ist schon das Los dieses Dichters, daß ihm die Dankbarkeit und Liebe der Menschen, die er mit den köstlichen Gaben seines Genies, seines schmerzensreichen Lebens beschenkt hat, nicht durch einen Akt öffentlich-gemeinsamer Huldigung geboten wird, sondern daß einzelne sich verpflichtet fühlen, die Schuld der Gemeinschaft abzutragen. Kaiserin Elisabeth hat damit mustvoll begonnen. Später hörte man, daß ein belgischer Privatmann die Düsseldorfer durch Errichtung eines Denkmals in Heines Geburtsstadt beschämt hat. Und nun hat in aller Stille ein Wiener, Herr Albert Landau, in seiner Villa in der Hietzinger Hauptstraße eine Heine-Statue aufstellen lassen, die, wenn auch auf privatem Grunde stehend, doch von der Straße her deutlich zu sehen ist. Die Statue stellt Heine im Brustbild dar. Es ist der junge Heine, den wir hier von der Hand des Düsseldorfer Bildhauers Adolf Schmieding gemeißelt sehen, aber freilich nicht der ganz junge. Das harmlose Gesicht hat nicht mehr die jugendlich träumerische Weichheit. Von den langgeschweiften Augen stehen kleine, aber deutliche Fältchen zur Schläfe und geben dem Antlitz des Dichters jenen ironisch-melancholischen Zug, der uns aus so vielen seiner Verse entgegenschaut. Die vollen, etwas aufgeworfenen Lippen des kleinen, geschlossenen Mundes lassen die kritische Sinnlichkeit seines Wesens ahnen, sowie die hohe, durchgearbeitete Stirne, zu deren Seiten lange Locken niederfallen, den Denker verrät. So leuchtet nun auf edelgegliertem Sockel in weißem Marmor das Antlitz des großen Dichters auch den Wienern zu, freilich hinter dem Gitter privaten Besitzes verschlossen. Das Denkmal steht auf einer sanft ansteigenden Rasenfläche, von farbigen Blumen umgeben. Die weiche Luft des Wienerwalds umschleift nun die marmornen Schläfen des Dichters, jene Luft, in der man so oft an Heinen Wandertagen seine Lieder singt, die Volkslieder im höchsten Sinne des Wortes geworden sind. Und es wird Jünglinge und Mädchen geben, die durch die stille Hietzingerstraße wandern werden, nur um durch die Stäbe des Parkgitters das leuchtende Profil ihres geliebten Dichters zu erblicken.

* **Neu-Berlin** betitelt sich ein geistsprühendes Buch des bekannten Malerhumoristen Edmund Edel, in dem er mit scharfer satirischer Feder den heutigen Spree-Athenern auf den Leib rückt. Schon nach seinem früheren Buche über Berlin gab Edel als einer der besten Kenner und geistvollsten Schilderer des modernen Berlinertums, speziell der Kreise, in denen man sich nicht langweilt. Das uns vorliegende neueste Buch von Edmund Edel gibt in 8 verschiedenen packend geschriebenen Kapiteln ein ebenso vielseitiges wie elegant abgerundetes Kulturbild von Neu-Berlin. Jeder Abschnitt kann als ein semiletonistisches Kabinettstück gelten, jede neue Seite eröffnet der auch inhaltlich neue Perspektiven, deckt interessante Lichte und Schattenseiten auf, markiert bald Schönheiten, bald Häßlichkeiten, wie sie selbst dem in seine Heimat verliebten, eingefleischten Altberliner neu sein werden. Alles in allem ein packend und unterhaltend geschriebenes Buch für Berliner und Nichtberliner, dem sein billiger Ladenpreis (M. 1,—, Verlag von Hermann Seemann Nachf., Berlin NW. 87) schon von vornherein die verdiente große Verbreitung sichern wird. — In derselben Sammlung „Großstadt-Dokumente" sind ferner neu erschienen: „Die Wucherer und ihre Opfer". Dr. Benario beleuchtet darin eben so sehr den Wucherer wie den Bewucherten, und schon die Aufzählung einiger Kapitelüberschriften, wie: Der wirtschaftliche Wucher, der juridische Wucher, die Wucherer, die Opfer der Wucherer, die Unterhändler ꝛc. beweist, daß das Thema hier eine allseitige und allgemein beachtenswerte Behandlung gefunden hat. — Ferner: Moderne Geisterbeschwörer und Wahrheitssucher von Hans Freimark, in dessen zwölf Kapiteln das Leben und Treiben spiritistischer und theosophischer Kreise, besonders in unseren Großstädten, in spannender Weise geschildert wird. Wir erhalten Einblick in Zirkel, die den meisten ihrem Wesen nach durchaus unbekannt sind, und die zu kennen für eine Beurteilung der Zeitströmungen von entschiedenem Werte ist. Preis M. 1,—.

Möbel
Einfaches Wohnzimmer
5 Mark Anzahlung.
Möbel
Besseres Wohnzimmer
Anzahlung
7 Mark.

Möbel
Einfaches Schlafzimmer
6 Mark Anzahlung.
Möbel
Eleganates Schlafzimmer
Anzahlung
8 Mark.

L. Eichmann
Grösstes Waren- und Möbel-Haus in Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaiserhäusern.
Gegründet 1888.

Möbel
Farbige Küchen
5 Mark Anzahlung.
Möbel
Einzelne Gegenstände
Anzahlung
2 Mark.

Möbel
Salons, Herren- und Speisezimmer.
Anzüge, Paletots, Federbetten, Sport- und Kinderwagen, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Kleiderstoffe, Schuhe, Stiefel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080920032/fragment/page=0002

Ist Ihre Verdauung in Ordnung?

Wissen Sie wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magengeschwüre, Magenerweiterung, Magenkrebs, stinkender Atem, Leberleiden, Gallen-, Nieren- und Darmleiden, hartnäckige Verstopfung, Gicht, Hypochondrie, Hysterie etc. entstehen?

Leiden Sie z. B. öfter an Aufstossen, Uebelkeit, Sodbrennen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Störungen in der Geschlechtssphäre, Schwindelanfällen, kalten Füssen, Mattigkeit, Kollken, Blutungen, Appetitlosigkeit, bleichem Aussehen, Erbrechen oder Brechreiz, üblem Geruch aus dem Munde, belegter Zunge, Diarrhöe, Gashildung im Magen- und Darmkanal, Kopfschmerzen, Magen- und Leibschmerzen usw.!

Lesen Sie dann unbedingt unsere Abhandlung

Magenleiden und ihre Folgen!

Sie führt den Beweis, dass die meisten Erkrankungen des menschlichen Organismus in innigem Zusammenhang stehen mit den Funktionen des Verdauungsapparates, sie wirft grelle Schlaglichter auf die zahllosen Sünden, die bisher bei der Behandlung von Magenleiden begangen wurden, und zeigt mit bezwingender Logik den Weg zur einfachen, sicheren Hilfe.

Sie zeigt, wie man dem Uebel an die Wurzel geht.

Wir senden diese Broschüre

vollkommen unentgeltlich und franko

an jedermann.

Fordern Sie dieselbe noch heute per Karte.

Apotheker A. Lincke, Berlin-Steglitz II. 97.

G. m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Weißbrötchen (sogenannten Franzbrötchen), **Roggenmehl, Speisetalg** und **Speisesalz** zur Herstellung eines warmen Frühstücks für arme Kinder der hiesigen städtischen Volksschulen während einiger Monate des Winterhalbjahres 1908/09 soll vergeben werden, und zwar hinsichtlich der Brötchen in 4 Losen, nämlich der Bedarf:

1. für die Schulen in den eingemeindeten Vororten Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz,
2. für die Schulen an der Hermann-, Schiller-, Lessing-, Friesen- und Freiimfelderstraße,
3. für die Schulen an der Dreyhaupt-, Olearius-, Taubenstraße und Neuen Promenade und
4. für die Schulen an der Liebenauer- und Huttenstraße und am Bölbergerweg.

Es werden insgesamt voraussichtlich gebraucht werden:

45 Zentner Roggenmehl,
9 „ Speisetalg,
8 „ Speisesalz,
128000 Stück Brötchen (a 50 g = 6400 kg).

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum

1. Oktober ds. Js., vormittags 11 Uhr

an das Bureau IV, Rathausstraße 4, Eingang Kleine Steinstraße, einzureichen. Im Bureau IV liegen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme aus.

Diejenigen Angebote, auf welche bis zum 9. November ds. Js. keine Antwort erfolgt, sind nicht berücksichtigt worden.

Halle a. S., den 15. September 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Michaelisaufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

a) Stadtgymnasium und Vorschule.

Das Winterhalbjahr beginnt für das Gymnasium **Dienstag den 20. Oktober**, für die Vorschule **Mittwoch den 21. Oktober d. Js.** Aufnahmeprüfungen für alle Klassen des Gymnasiums und der Vorschule erfolgen Dienstag den 20. Oktober d. Js. von 8 Uhr vormittags ab im Gymnasium.

Am 20. Oktober, 12 Uhr mittags versammeln sich die Schüler des Gymnasiums, am 21. Oktober, 9 Uhr vormittags die nach M 3 aufgenommenen Vorschüler in der Aula.

Anmeldungen werden an allen Wochentagen bis zum 31. August von 11—12 Uhr und vom 1. September ab von 12—1 Uhr mittags im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

b) Städtische Oberrealschule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag den 20. Oktober d. Js.**, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen werden werktäglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

c) Städtische höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag den 20. Oktober d. Js.**, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen werden wochentäglich im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen und zwar bis zum 31. August von 11—12, vom 1. September ab von 12—1 Uhr mittags.

Halle a/S., den 24. August 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude** am Großen Berlin ist täglich **unentgeltlich** geöffnet und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das **neue Städtische Museum** in der **Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.

Halle a. S., den 25. September 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Laden zu vermieten.

Der im Erdgeschoß des Grundstücks Gr. Ulrichstraße 8 belegene, jetzt von der Firma Kloop & Botzfeld benutzte Laden ist sofort oder später zu Geschäftszwecken zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Magistratsbureau V — Marktplatz 20, Zimmer 4 — erteilt.

Halle a. S., den 31. Mai 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die im Durchgang von der Martha- nach der Zinkgartenstraße belegene **Seiferpinnbahn** ist sofort oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum — Marktplatz 20, I., Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Halle a. S., d. 30. März 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Handwerkerschule in Halle a. S. beginnt den Unterricht im Winterhalbjahr 1908/1909 Sonntag den 18. Oktober, vorm. 7½ Uhr in den Abend- und Sonntagsklassen, Montag den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr in sämtlichen Tagesklassen.

Die Anstalt umfaßt folgende Abteilungen:

a. eine Baugewerkschule,
b. eine Maschinenbauschule,
c. eine Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen,
d. ein Tagesklasse für Kunsthandwerker (Kunst- und Bauschlosser, Bau- und Möbeltischler, Modellierer),
e. eine Tagesklasse für Bauhandwerker (Maurer, Zimmerer, Steinmetzen),
f. Abend- u. Sonntagsklassen für die verschiedensten Berufe,
g. Lehrwerkstätte für Klempner, Tischler und Holzbildhauer,
h. Kurse für Damen im Freihandzeichnen, Modellieren u. Schnitzen.

Die Zahlung des Schulgeldes hat am 22. und 23. Okt. d. J. abends von 7—9 Uhr im Zimmer Nr. 17 der Handwerkerschule zu erfolgen. Schüler, welche erst nach diesen Tagen zur Anmeldung kommen, haben in der städtischen Steuerkasse (Rathaus, Zimmer Nr. b) vormittags zwischen 8 und 1 Uhr zu zahlen. Es beträgt das Schulgeld halbjährlich in der Baugewerkschule 80 Mark, in der Maschinenbauschule sowie in den Tagesklassen für Dekorationsmaler und Kunsthandwerker 30 Mk., in der Tagesklasse für Bauhandwerker 25 Mark, in den Abend- und Sonntagsklassen und sonstigen einzelnen Tagesklassen für wöchentlich 2—6 Unterrichtsstunden 3 Mark, für wöchentlich 7—10 Unterrichtsstunden 5 Mark, für wöchentlich 11—20 Unterrichtsstunden 15 Mark, für wöchentlich 21 und mehr Unterrichtsstunden 25 Mark (Vollschüler). Reichsausländer haben als Vollschüler den fünffachen Betrag zu zahlen.

Anmeldungen werden von jetzt ab bis zum Beginn des Winterhalbjahres wochentags von 10—11 Uhr vormittags im Amtszimmer des Direktors und außerdem am 8., 9. und 10. Oktober d. Jrs., abends von 7—9 Uhr im Zimmer Nr. 19 der Handwerkerschule entgegengenommen. Spätere Meldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als die Raum- und Betriebsverhältnisse es gestatten.

Die Lehrpläne der einzelnen Abteilungen werden auf Verlangen vom Direktor der Anstalt kostenlos abgegeben.

Der Lehrplan der Abend- und Sonntagsklassen umfaßt hauptsächlich folgende Unterrichtsfächer: Freihand- und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Fachzeichnen, Elektrizitätslehre, Maschinenlehre, Geometrie, Mechanik, Physik, Runkschrift, gewerbliche Buchführung, Modellieren und Schnitzen.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute, die eine weitergehende Ausbildung im Zeichnen erstreben, werden von der Teilnahme am Zeichenunterricht in der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule entbunden, wenn sie mindestens 4 Stunden den Zeichenunterricht der Handwerkerschule besuchen.

Bemerkt wird noch, daß nach einem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe die neuen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der preußischen Baugewerkschulen am 1. Oktober ds. Jrs. in Kraft treten. Es kann deshalb im nächsten Winterhalbjahr nur die III. Klasse nach dem alten Lehrplan durchgeführt werden; die IV. Klasse kommt in Wegfall, an deren Stelle tritt die V. Klasse.

Halle a. S., den 20. August 1908.

Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Maschinenbauschule zu Halle a. S. umfaßt 2 Klassen und bildet den Unterbau zu einer Königlich preußischen vierklassigen niederen Maschinenbauschule. Nach erfolgreichem Besuche der Oberklasse Berechtigung zum Eintritt in die 2. Klasse einer Königlichen Vollanstalt ohne besondere Prüfung. Halbjährliches Schulgeld 30 Mark. Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Auskunft erteilt Direktor Brumme, Gustjahrstraße 1.

Halle a. S., den 23. Mai 1908.

Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Baugewerkschule zu Halle a. S. umfaßt 2 Klassen und bildet den Unterbau zu einer Königlich preußischen vierklassigen Baugewerkschule. Normal-Lehrplan. Nach erfolgreichem Besuche der Oberklasse Berechtigung zum Eintritt in die 2. Klasse einer Königlichen Vollanstalt ohne besondere Prüfung. Halbjährliches Schulgeld 80 Mark. Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober; **Meldungen bis spätestens 1. September.** Auskunft erteilt Direktor Brumme, Gustjahrstraße 1.

Halle a. S., den 23. Mai 1908.

Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Bekanntmachung.

Das städtische **Brückenhäuschen auf der Cröllwitzer Brücke** soll sofort oder später zu Geschäftszwecken vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im Magistrats-Bureau V — Marktplatz 20, Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Halle a. S., den 3. Juli 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche im Jahre 1909 ein Wandergewerbe beginnen oder fortsetzen wollen, werden hierdurch aufgefordert, den benötigten Antrag schon jetzt im Polizei-Verwaltungsbureau I, Schmeerstraße 1, II. rechts, Zimmer 11 zu stellen.

Personen, welche für das laufende Jahr einen Wandergewerbeschein besitzen, haben denselben mit vorzulegen.

Halle a. S., den 1. September 1908. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1907 findet am

23. September d. Js.

und an den darauf folgenden Tagen, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von ¼4 bis 5 Uhr im Auktionslokal des Leihhauses Alt der Marienkirche 4 statt. Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Halle a. S., am 19. September 1908.

Das Leih-Amt der Stadt Halle a. S.

Lateinische Hauptschule (Gymnasium) in den Franckeschen Stiftungen.

Für die Anmeldung von Schülern, insbes. solcher, welche in die Michaelis-Sexta eintreten wollen, Sprechstunde täglich von 12½—1 Uhr im Schulgebäude.

Zöglinge, welche in die mit der Latina verbundene Pensionsanstalt eintreten, können auch die Oberrealschule der Frank. Stift. besuchen.

Dr. Rausch, Rektor.

Journal-Lese-Zirkel

Ein- und Austritt jederzeit. Saubere Hefte.

Karl Pritschow

Vernburger Str. 28.

Leihbibliothek.

Möbeltransporte

mittelst Verschluß od. off. Wagens unt. Zusicherung gewissenh. Ausführ. werd. noch angenommen. **W. Müller,** Brunnenstr. 53. Tel. 1861.

Moderne Frisuren

durch Hinzunahme meiner vorzüglich. **Haar-Unterlagen, Frijets, Scheitel, Perücken,**

Haar-Zöpfe als Dreher und gordische Knoten, ca. 400 Stück stets am Lager, zu allerbill. Preisen hält sich empfohlen **Ernst Ballin, Damen-Coiffeur, Leipzigerstr. 91.**

Ganze Namen od. Kornamen

läßt zum **Zeichnen v. Wäsche** rc. weben (rote Schrift auf weiß. Band) **H. Schnee Nachfl.,** Gr. Steinstr. 84.

Oeffentliche Versammlung

am Montag den 21. September cr., abends 8½ Uhr im Saale des „Wintergarten", Magdeburgerstrasse 66.

Herr **E. Reinemund - Magdeburg**

spricht über das Thema:

„Der Deutsche Privat-Beamten-Verein, seine sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen und Bestrebungen."

Privatbeamte, sowie selbständige Angehörige aller Berufsstände sind hierzu eingeladen und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Deutscher Privat-Beamten-Verein, Magdeburg.

Zweigverein Halle a. S.

„Kaiser-Säle."

Sonnabend den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr findet ein

wissenschaftlich. Vortrag statt.

Herr **C. Wagner-Magdeburg** spricht über das Thema:

„Was muß unbedingt jeder Mensch wissen, der um tägliches Brot strebt und ein sorgenloses Leben und sichere Existenz sich sichern möchte?"

Eintrittspreis a Person 25 Pf. — Kassenöffnung 6 Uhr.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.

Protektor: Der Königliche Regierungs-Präsident zu Merseburg, Herr Freiherr von der Recke, Ritter pp.

Bekanntmachung.

Zur Verstärkung des Fonds zur Erbauung des Halle'schen Waisenhauses hat Herr Direktor **Süssmilch** gütigst zugesagt,

am 24. und 25. September cr. im Walhalla-Theater

je eine **Wohltätigkeitsvorstellung** zu geben.

Es treten an diesem Abend nicht nur allein sämtliche z. Zt. im Walhalla-Theater wirkende Künstler auf, sondern es ist auch noch die Mitwirkung anderweiter Kräfte geplant.

Mit dem Zwecke der Verabfolgung von

Vorzugskarten

sind, so lange der Vorrat reicht, in den nachstehenden Zigarrenhandlungen Vorverkäufe errichtet: **Steinbrecher & Jasper,** am Markt; **Kitzing,** Schmeerstr.; **Uland,** Gr. Steinstr.; **Koitol,** Gr. Ulrichstr. 36; **Heiso,** Bernburgerstr. 15; **Hoffrichter,** Ludwig Wucherer str.; **Schlereth,** Gr. Steinstr.; **Wiesner,** Poststr. 1, und von Frau Eisenbahnstationsvorsteher a. D. **Hübner,** Gr. Ulrichstr. 62.

Korporationen wollen sich gütigst Friedrichstr. 12 an die Verbandsleitung wenden.

In Anbetracht des wohltätigen Zweckes wird ergebenst um gütige Unterstützung gebeten.

Halle a. S., im September 1908. **Der Verbands-Vorstand.**

Inventar-Auktion.

Montag den 21. September 1908,

vormittags 10½ Uhr,

versteigere ich auf meinem Grundstück in **Croppin** bei Bitterfeld, **Eisenbahnstraße 11,** öffentlich meistbietend gegen bare Bezahlung, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:

2 Pferde schweren Schlags, 6—8jährig, **20 Stück Hühner mit Hahn, 3 Stück 2½" Ackerwagen, 1 Handewagen, 2 eiserne Pflüge, 1 Krimmer, eiserne u. hölzerne Eggen, 1 Kartoffelpflug, 1 dreiteilige Walze, 1 Dreschmaschine mit Göpel und Schütteleisen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, Kummetgeschirre, Pferdedecken, Geschirre und Ketten, große Vorräte an Roggen- und Haferstroh und gutes Aunehen, sowie verschied. and. Gegenstände.**

Sämtliche Sachen sind in gutem Zustande. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Der Besitzer.

Neubert's Journal-Zirkel, Leih-Bibliothek.

Abonnements jederzeit. — Verzeichnis kostenlos.

Albert Neubert, Buchhandlung, Halle, Poststrasse 7.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes** Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber u. bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und aller sonstigen geheimen Leiden.** Nach **fachmännischen** Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Für M. 1.60 Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nchf., Genf 242 (Schweiz).**

Liste über die bei den der Vereinigten Hallischen Bankfirmen angehörenden Banken und Bankiers eingegangenen Beiträge zur

Graf Zeppelin-Spende.

Landmesser der Königl. Spezialkommission Mk. 10.—, Oberlehrer Lange Mk. 10.—, E. M. 2. Mk. 5.—, Oscar Lichtenberg Mk. 5.—, Prof. Dr. Ebbinghaus Mk. 10.—, W. Baumeyer Mk. 3.—, Ingenieur R. Leutert Mk. 100.—, A. Engelmann Mk. 30.—, Frau Emma Just Mk. 30.—, O. Schurick Mk. 3.—, K. K. Mk. 20.—, Frl. Marg. Arndt Mk. 10.—, Paul Spiegel Mk. 2.—, H. W. Mk. 3.—, Stadtbaurat Lammers Mk. 20.—, L. B. Mk. 3.—, G. Behr Mk. 3.—, Gustav Leikloff Mk. 2.—, Otto F. L. Mk. 5.—, Walter Müller, Halle a. S. Mk. 50.—, Rudolf Wagner, Rittergut Rehmsdorf-Zeitz Mk. 10.—, Saale-Zeitung Mk. 515.32, Deutsche Jungens Mk. 3.—, E. D. Mk. 20.—, Prof. Strien Mk. 10.—, H. Körner Mk. 3.—, Ferd. Dehne Mk. 20.—, G. L. Mk. 10.—, Kurt Baulig Mk. 20.—, Grüne Ecke Stadt Hamburg Mk. 8.55, M. H. Mk. 3.—.

Bis jetzt sind bei der Vereinigung Hallescher Bankfirmen Mk. 36865.90 eingegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080920032/fragment/page=0003

Franz Wolff

:: Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt ::
für sämtliche Damen- und Herrengarderobe.

Inh. Carl Spengler & Weber. Telephon: Ammendorf 44.
Mache spez. auf die Reinigung von Pelz- u. Herrensachen besonders aufmerksam.

Gr. Steinstrasse 36. Geiststrasse 49. Merseburgerstrasse 163. | Rannischestrasse 22. Leipzigerstrasse 21. Bernburgerstrasse 22. | Martinstrasse 11. Wuchererstrasse 60. Hackebornstrasse 4.

Woher der schneidige Schnurrbart

oder das dichte wunderbare Bart- oder Kopfhaar, wird mancher Herr und manche Dame fragen? Würden dieselben offen reden, so müsste mancher gestehen, dass er seine Zierde nur der Anwendung eines weiterbehaten Haarwuchsförderungsmittels Cavalier verdankt. Denn es ist eine von Autoritäten längst anerkannte Tatsache, dass der Haarwuchs durch eine intensive Pflege gefördert werden kann. Und doch gibt es noch viele Zweifler! Um dieselben zu belehren, habe ich mich entschlossen, bei Anwendung meines Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier

bei Nichterfolg das Geld zurück

zu zahlen. Es ist also jedes Risiko ausgeschlossen und sollte daher jeder, der über mangelhaften Haarwuchs zu klagen hat, einen Versuch machen. Fortwährend laufen unaufgefordert die glänzendsten Anerkennungsschreiben ein, was als Beweis für die Vorzüglichkeit meines Cavalier dienen möge.

Um nun alle Zweifel zu bannen, verpflichte ich mich, demjenigen

1000 Mark Belohnung in Bar zu zahlen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, das Nichterfolg das Geldzurückzuzahlen. Suchen Sie irgend ein Geschäft in der ganzen Welt, das Ihnen diese Garantie bietet.

Garantieschein liegt jeder Sendung bei.

Der Preis ist: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk., Porto extra.
Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes. Porto extra. Bei 3 Dosen liefere ich in Deutschland portofrei, bei 8 Dosen gebe ich eine vierte umsonst. Preisliste gratis und franco.

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 58.

Einige Anerkennungen: Gesandtes Cavalier wirkt geradezu sensationell. J. L. Weidlingen.
Zu meiner grössten Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass die gesandte Dose Cavalier grossartig gewirkt hat. Ich habe in 14 Tagen einen schneidigen Schnurrbart erzeugt. A. K. Dürkheim.
Vor einiger Zeit liess ich mir von Ihnen eine Dose kommen und finde dass dieselbe sehr gut hilft. W. J. Clausen.
Die im vorigen Jahre erhaltene Dose habe ich verbraucht. Dieselbe hat sehr gewirkt. W. A. Ettlingen.

Modernste Blusen-Sammete.
Modernste Blusen-Seide.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.

Goldwaren-Uhren

Kauft man nur bei **Jacob, SENIOR** BERLIN 324 Friedenstr. weil billiger als irgendwo
Ratenzahlung kein Preisaufschlag
Illustrirte KATALOGE überallhin portofrei

---

139 Auszeichnungen: Staatspreis, Staatsmedaillen etc. | 139 Auszeichnungen: Staatspreis, Staatsmedaillen etc.

Dr. Aumanns süsser Medizinal-Heidelbeerwein

hat sich in den letzten Jahren in hervorragender Weise bei den verschiedensten Krankheiten als äusserst wirksames Linderungsmittel hervorgetan, z. B. bei Influenza, Husten, Heiserkeit, bei Magenleiden und schlechter Verdauung und bei Bleichsucht u. Blutarmut rc. Auch eignet sich dieser wohlbekömmliche Fruchtwein infolge seines hohen Extraktgehaltes, seines angenehmen Geschmackes und seiner intensiven Färbung zur Herstellung einer hochfeinen, gesundheitsfördernden Limonade. Ein Weinglas voll genügt für ein halbes Liter Wasser.

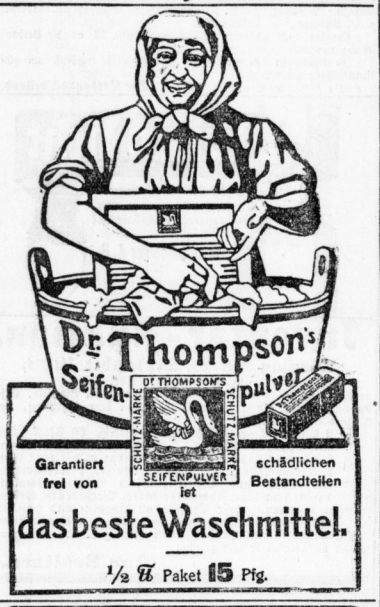
Preis pro Originalflasche (Kelterei-Füllung) 1 Mk. exkl. Glas.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Engros-Lager und General-Vertretung:
M. Waltsgott Nchf., Halle a. S.
Grosse Ulrichstrasse 30. Telephon 603.

Künstliche Zähne etc.

Spezialität:
Schmerzloses Zahnziehen.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlungen.
Halle a. S., obere Leipzigerstr. 37, vis-a-vis Rotes Roß. **Willy Muder,** Merseburg, Markt 19.



Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen ist
das beste Waschmittel.
½ ℔ Paket 15 Pfg.

Los nur ½ Mark!

Ziehung am 29. Sept. 1908
Schneidemühler Automobil- u. Pferde-
Lotterie
3103 Gewinne i. W. v. zus. M.
100000
Hauptgew. 1 Automobil i. W. v. M.
15000
4 kompl. bespannte 4-, 5- und 1-spännige Equipagen im W. v. M.
10000
5000
3000
2000
Lose à 50 Pf. 11 Lose sort. à verschied. Tausenden 5 M.
Porto und Liste 20 Pf. extra durch das General-Debit
H. C. Kröger, Berlin W. 8
Friedrichstrasse 193a.

In Halle bei Krüger & Oberbeck, Gr. Steinstr. 1/2, Richard Meyo, Schmerstr. 20, sowie allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Stadtbekannt

ist mein grosses Lager in
Zöpfen
von 3 M. an bis zu jeder gewünschten Preislage. Habe unstreitig die
grösste Auswahl am Platze.
Anfertigung sämtlicher künstlichen Haararbeiten von eigenem ausgekämmten Haar. Versand genau nach Einsendung einer Haarprobe. Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

Hallesche Zopffabrik
Otto Siebert,
Spezialist für Haarpflege,
33 Leipzigerstr. 33.

Anerkannt gute Möbel

empfiehlt in grösster Auswahl
billigst
mit langjähriger Garantie
Hallesche Möbelhallen
Brüderstr. 12. **Th. Pollak** Brüderstr. 12.

Automobile

jeder Art und Grösse.
Monopolverkauf der Adler-Kleinautos,
2- u. 4sitzig, genau wie ein großer Wagen gebaut, dabei aber leicht, schnell, sparsam und billig.
Wagen zur Probefahrt. Feinste Referenzen.
Heber & Streblow, G. m. b. H., Halle a. S.,
Maschinenfabr., am Bahnhof Trotha.

Ziehung 6. Oktober

Berliner Kunstausstellungs-Lose à 50 Pf.
11 Lose 5 M. Porto und Liste 20 Pf. extra. 1012 Gew. I. Werte v.
50000
Hauptgewinne:
10000
4000
2 × 2000 = 4000 M.
2 × 1500 = 3000 M.
5 × 1000 = 5000 M.
etc. etc.
Lose zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern u. sonst. Lose-Verkaufsstellen oder bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehm. G. m. b. H., Berlin N., Monbijouplatz 2.

Schöne Büste

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arsenik-frei. Ärztliche u. Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebr. Anw. M. 5.30 franko.
J. RATIE, Apoth., Paris.
Depots: Berlin, HADRA, Apoth., Spandauerstr. 77. — München, Adler-Apoth. Breslau, Adler-Apotheke. - Frankfurt-a-M., Engel-Apoth. Gr. Friedhofsgerstr. 46 Prag: Fr. Vitek & Co. — Budapest: J. V. Török. - Wien: Fasrhofer, Singerstrasse, 15. Leipzig, Dr. Milius, Engel-Apoth., Markt 12

Schnurrbart! Streng reell!

Garantie: Der Bartwuchs kommt zurück.

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Zeugnissen nachgewiesen ist. Verblüffend begutachtete Wirkung.
Prämiiert: Goldene Medaille Marseille Grosser Ehrenpreis Rom.
Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, von Sachverständigen, staatlich approbierten Polizei-Chemiker, Kreisärzten usw. geprüft, worne bestätigt wurde, dass es unter sehr billigen Methoden, die alle Gefahren ausschalten, angewendet angepriesen werden.

Alleinige Niederlage **Albert Schlüter Nachf.,** Halle, Gr. Steinstr. 6

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. p. Nachnahme.

Elfenbein-Seife

mit **„Elefant"** von Günther & Haussner, Chemnitz.
In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.
Nachahmungen weise man zurück.

Ziehung

am 13. und 14. Oktober.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie
106 600 Lose 10 105 Geldgewinne
insgesamt
337 800 Mark
Gewinnplan
100 000 Mark
30 000 Mark
20 000 Mark
10 000 Mark
u. s. w. u. s. w.
welche in zwei Ziehungen am 13. und 14. Oktober und 6. u. 7. November d. J. zur Auslosung gelangen.
Ganze Lose 5 Mark, Halbe Lose 2,50 Mark, für beide Ziehungen gültig.
Porto und Liste 40 Pfg. extra.
A. Melling, Hannover.
Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

Raucht
Eckstein-Zigaretten!
In Zigarrenhandlungen zu haben!

Ratin und Mäusebazillus

aus dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer
zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen, unschädlich für Haustiere.
Central-Ankaufstelle,
Halle a. S.,
Merseburgerstrasse 17/19.
— Zu haben in allen Drogerien. —

Leistner's Waldhaus,

Luftkurort in den Kgl. Forsten bei Halle a. S., Station Heide der Halle-Heitsiedler Bahn, in 17 Minuten von Halle mit der Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. Zimmer, auch Balkon, mit vorzügl. Pension pro Tag von 4 Mk. an. Auch Zimmer ohne Pension. Sol-, Moor- u. Kiefernnadelbäder, Massage, Abreibung, Milch-, Brunnen-Kurren.
Telephon 2042.

Kupfer-Kessel,

gut gearbeitet, in allen Größen vorrätig.
Adolf Tietz, Kupfergasse 9.

Aelt. größte Kindermagenfabrik Sachsens u. einzige deutsche, welche direkt m. Samt. arbeitet u. unsonst buntfarbigen, Prachtfarbig. Ihnen sendet, ist
Julius Cretbar, Grimma 123

Drehrollen!

neueste Konstruktion, billig! Illustr. Preisliste gratis und franko.
Rich. Rusche, Bernburg.

Bauterrain,

Grundstücke in beliebiger Grösse für
Wohnhäuser u. industrielle Anlagen,
auf Wunsch mit Bahnanschluß an den Rangierbahnhof Halle S., preiswert zu verkaufen. Anfragen an unseren Verwalter Herrn Rudolph, Diemitz-Halle S., Wilhelmstr. 10.
Hallesche Bahn- u. Terrain-Gesellschaft.

Gehrock- u. Frack-Verleih 4. Brandt, Hackebornstr. 1.

Reparaturen an Waschgegenstänen beauem u. billig. Böttcherei Schülershof 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080920032/fragment/page=0004